

"Missbrauch verhindern" durch Strafanzeige

von

Andreas Mayer

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Andreas Mayer: "Missbrauch verhindern" durch Strafanzeige, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2014, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2750

Programm Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes



Missbrauch verhindern!

Kampagne der Polizei gegen sexuellen Kindesmissbrauch



Agenda

Ø Ausgangslage

Ø Projektablauf und Projektumfeld

Ø Ziele

Ø Maßnahmen

Ø Kernbotschaften

Ø Ausgestaltung

Ø Inhalte

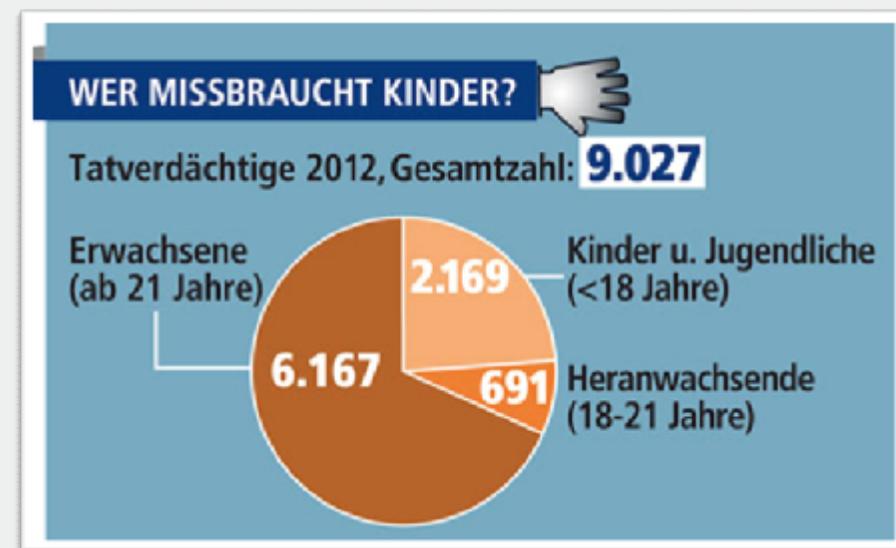
Ø Flankierende Projekte und Maßnahmen

„Kein Raum für Missbrauch“, „Trau Dich“, E-Learning-Curriculum, DOSB

Ausgangslage - Zahlen und Fakten

Ø Polizeilich erfasste Fälle bundesweit: 2012: 12.623 (2011: 12.444)
Ausblick 2013: Fallzahlen bleiben auf ähnlichem Niveau!

Ø Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen wird überwiegend von Männern, aber auch von Frauen, verübt. Täter und Täterinnen stammen aus allen Alters-, Gesellschafts- und Bildungsschichten.



Ausgangslage - Täter-Opfer-Beziehung

Je enger die Beziehung zwischen Täter und Opfer ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Missbrauchshandlungen intensiver, über einen längeren Zeitraum und mit mehr (psychischer) Gewalt ausgeführt werden.

Ø Zwei Drittel der Täter kennen ihre Opfer und haben eine soziale Beziehung zu ihnen.

Ø Fremdtäter, die Kinder beispielsweise auf Spielplätzen ansprechen, sind vergleichsweise selten.

Ø Keine Vorbeziehung zum Täter hat nur etwa jedes dritte Opfer. Dabei handelt es sich überwiegend um Fälle von Exhibitionismus.

Ø Besondere Konstellationen (Jugendliche Täter)

TÄTER-OPFER-BEZIEHUNG

Von den im Jahr 2012 in der PKS registrierten Opfern waren:

3.446 mit dem Tatverdächtigen verwandt,

4.246 mit dem Tatverdächtigen bekannt,

1.310 durch eine flüchtige Vorbeziehung mit dem Tatverdächtigen bekannt,

4.690 nicht mit dem Tatverdächtigen bekannt, bei

1.162 ist die Beziehung ungeklärt.

Ausgangslage – Bisheriges Konzept „Wohin gehst Du?“

Altes Konzept setzte ausschließlich auf die Stärkung von Kindern. Erwachsene wurden zu wenig in die Pflicht genommen. Es wurden keine Informationen über das Handeln nach einem Verdacht oder die polizeiliche Arbeit vermittelt.

Bisherige Präventionstipps für Kinder:

Ø Dein Körper gehört Dir!

Ø Trau Deinem Gefühl!

Ø Du darfst „nein“ sagen!

Ø Du darfst Dir Hilfe holen!



Projektablauf

- Ø Beschluss der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (KPK) im Mai 2011 und Bestätigung der Projektleitung Polizeiliche Kriminalprävention (PLPK) im Juni 2011
- Ø Sommer 2011: Einrichtung und Arbeitsbeginn einer Projektgruppe unter Federführung Niedersachsens unter Beteiligung des WEISSEN RINGS
- Ø Vorlage eines Zwischenberichts in den Herbstsitzungen 2011 der KPK und der PLPK
- Ø Zustimmung zur vorgelegten Konzeption im Mai / Juni 2012
- Ø Überprüfung der Kampagneninhalte durch ein Experten-Panel im November 2012
- Ø Start der Kampagne im März 2013

Projektumfeld und politische Rahmenbedingungen

Ø 2011 Abschlussbericht der UBSKM – Ergebnisse des Runden Tisches

Ø Aktionsplan 2011 zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt der Bundesregierung unter Federführung des BMFSFJ

Ø Forschungen des KFN Niedersachsen (Dunkelfeldstudie) und des DJI München, publiziert unter:

Ø www.kfn.de/versions/kfn/pressekonferenz18102011.pdf

Ø <http://beauftragter-missbrauch.de/course/view.php?id=28>

Ø **Forschungsbericht des DJI (Kindler/Schmidt-Ndasi) zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Prävention und Intervention im Fall sexueller Gewalt gegen Kinder**

Ziele des polizeilichen Präventionskonzepts

- Ø Verbesserung der Hinweis- und Anzeigebereitschaft in der Bevölkerung
- Ø Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung durch realistische Lage- und phänomenologische Information
- Ø Stärkung der Handlungs- und Interventionskompetenz der erwachsenen Bezugspersonen von Mädchen und Jungen

Dadurch soll:

- Ø die Zahl der Missbrauchsfälle reduziert werden.
- Ø den Opfern durch frühzeitige Intervention und Vermittlung an Hilfseinrichtungen geholfen werden.

Teile des Präventionskonzepts

1. Kampagne zu Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Vermittlung von Kernbotschaften durch:

Ø Plakate

Ø Internetseite www.missbrauch-verhindern.de

2. Informationsbroschüre „Missbrauch verhindern!“

3. Polizeiinterner Muster-Vortrag



Kernbotschaften der Kampagne

1. Schützen Sie Kinder durch Ihr Wissen.

Informieren Sie sich über Fakten und Risiken – Unkenntnis begünstigt Missbrauch.

2. Schützen Sie Kinder durch Ihre Offenheit.

Machen Sie Missbrauch nicht zum Tabuthema – damit helfen Sie Opfern, sich anzuvertrauen.

3. Schützen Sie Kinder durch Ihre Aufmerksamkeit.

Oft gibt es Signale für Missbrauch - seien Sie aufmerksam.

4. Schützen Sie Kinder durch Ihr Vertrauen.

Vertrauen Sie den Aussagen von Kindern. Kinder erfinden selten eine an Ihnen begangene Straftat.

5. Schützen Sie Kinder durch Ihr Handeln.

Kümmern Sie sich um betroffene Kinder, holen Sie sich Hilfe und erstatten Sie Anzeige. Kinder können den sexuellen Missbrauch nicht beenden, sie brauchen die Hilfe von Erwachsenen.

Ausgestaltung der Kampagne

- ØKeine drastischen, schockierenden Bilder ! (keine sekundäre Viktimisierung)
- ØTeilziel: Versachlichung des Themas
- ØPolizei wird häufig in emotional aufgeheizten Situationen tätig.
Ziel: Stabilisierung des Sicherheitsgefühls



Plakate zur Vermittlung der Kernbotschaften



Broschüre für Erwachsene (vor allem für Eltern)



Informationen für Erwachsene (vor allem für Eltern)

- Schwerpunkt:** Sachliche Information über sexuellen Missbrauch von Minderjährigen sowie über die Arbeit der Polizei nach einer Anzeige
- Ø Phänomenologie (Definition, Tat, Täter, Opfer)
- Ø Kernbotschaften der Kampagne und weitere Präventionstipps
- Ø Handeln im Verdachtsfall
- Ø Was passiert nach einer Anzeige?

Sonstiges: Übergriffe unter Jugendlichen, Selbstbehauptungstrainings, Missbrauch in Institutionen, Missbrauch im Internet, Ansprechen von Kindern, Aufzählung von Beratungsstellen und weiteren Hilfsangeboten

---- Abgrenzung zur Broschüre des BMFSFJ
„Mutig fragen – besonnen handeln“ ----



Wissenschaftliche Begleitung: Experten-Panel

Aussagen zu Plakatmotiven:

„Durch die ausgewählten Motive sehen die Expertinnen / Experten keine hohe Wahrscheinlichkeit einer erneuten Viktimisierung.“

Aussagen zur Broschüre:

„Die Broschüre enthält sehr gute Ansätze, die nach Meinung der Expertinnen / Experten dazu führen, dass die Broschüre gut nutzbar für Interessierte ist und über einen längeren Zeitraum aktuell bleibt.“

„Wichtig ist, dass die Polizei versucht, das Bild des Fremdtäters als häufigste Gefahr zu entkräften.“

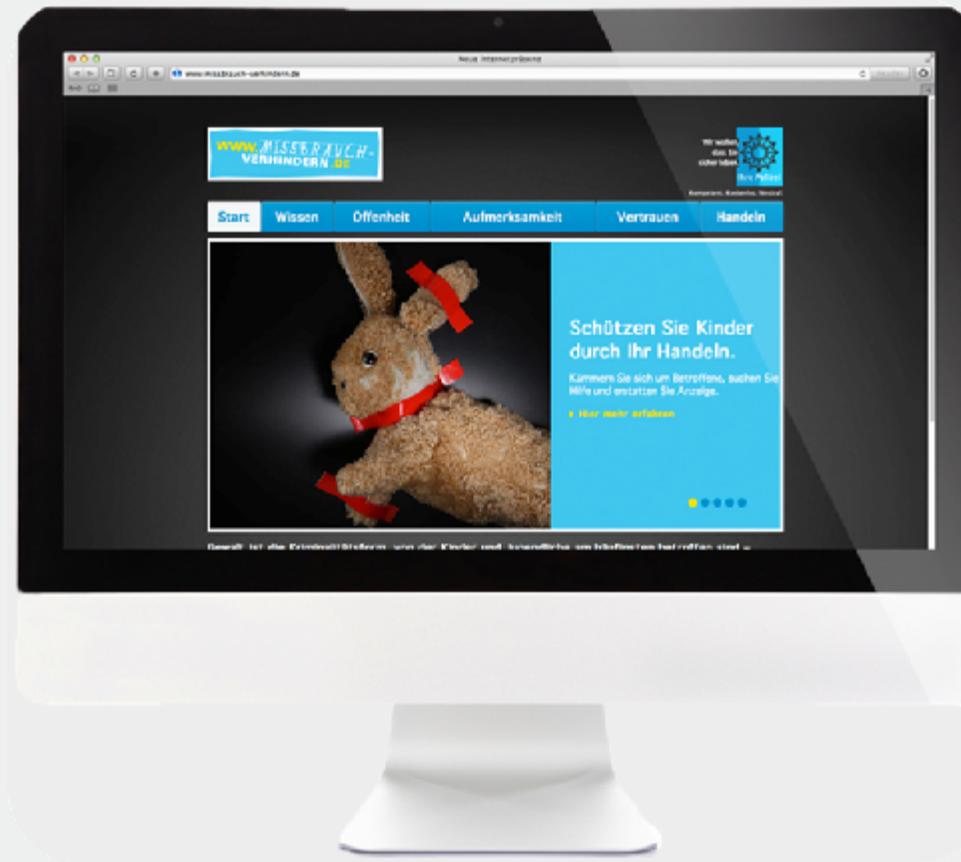
Wünsche der Experten, die umgesetzt wurden:

„Die Polizei sollte verstärkt auf Täterstrategien eingehen.“

„Konkrete Angaben zu Zeitpunkten, zu denen eine Anzeige möglich und sinnvoll ist.“

„Weitere praktische Tipps, damit Eltern konkret wissen, was sie [im Verdachtsfall] unternehmen können.“

Internetseite www.missbrauch-verhindern.de



Inhalte www.missbrauch-verhindern.de

1. Vermittlung von Kernbotschaften der Kampagne:
Wissen – Offenheit – Aufmerksamkeit – Vertrauen - Handeln
2. Hintergrundinformationen (z.B. Anzeigenerstattung, Ablauf eines Strafverfahrens,)
3. Verlinkungen zu überregionalen und bekannten Beratungsstellen, anderen Kampagnen und Präventionsakteuren
4. Verlinkung zum Informationsangebot für Lehrkräfte
5. Übersicht über polizeiliche Fachdezernate für Sexualdelikte zur Unterstützung der Anzeigenbereitschaft



Polizeiinterner Vortrag

Informationen zur Vorstellung der Kernbotschaften und der Inhalte der Polizei-Broschüre

Vortrag enthält polizeispezifische Informationen z.B.

- Ø Fallzahlen zum sexuellen Kindesmissbrauch
- Ø regionale Beratungsstellen
- Ø regionale / lokale Ansprechpartner für den Ernstfall

Hintergrund: Bessere Information der Bevölkerung und somit ein wichtiger Baustein zur Zielerreichung



Flankierend - Informationen für Fachkräfte

Kooperation mit Universitätsklinikum Ulm „E-Learning Curriculum für pädagogische Berufe und Heilberufe“

www.missbrauch.elearning-kinderschutz.de

Online-Kurs für medizinisch-therapeutische
und pädagogische Berufe

Prävention von sexuellem
Kindesmissbrauch

Herzlich Willkommen



Herzlich Willkommen auf der Webseite des Online-Kurses zur Prävention
Es freut mich, Sie auf unseren Seiten begrüßen zu dürfen. Die Klinik für Ki
Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm hat von
Bildung (BMBF) den Auftrag erhalten, in den nächsten drei Jahren (2011-2
Berufe im schulischen Kontext sowie medizinisch-therapeutische Berufe

Prof. Dr. Jörg M. Fegert
Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Universitätsk

Informationen für Vereine und Einrichtungen

- Ø Vermittlung durch Verlinkungen auf Kampagnenseite (z.B. auf Seiten der Dachorganisationen oder Broschüre des Bundesministeriums für Justiz „Leitlinien zur Einschaltung von Strafverfolgungsbehörden“)
- Ø Kurzinformationen in der polizeilichen Broschüre



Informationen für Kinder und Jugendliche

Ø Vermittelt auch über die ProPK-Informationsbroschüre für Eltern

Ø Initiative des BMFSFJ: Start mit einem Pilotprojekt im
Dezember 2012 Aktionstheater und Unterrichtsmodule „Trau Dich“



Ø Online-Hilfeportal www.hilfeportal-missbrauch.de
Wegweiser-Funktion für Betroffene, Angehörige
und Fachkräfte



Umsetzung der Kampagne „Missbrauch verhindern!“

Kampagne in Kooperation mit der WEISSE RING e. V.

Bundesweit arbeitet die Polizei mit den Medien der Kampagne

Erste Bilanz:

-Große Nachfrage nach den Medien (innerhalb eines Jahres über 100.000 verteilte Broschüren)

-Internetseite ist und bleibt ein Angebot, welches nur anlassbezogen genutzt wird (rund 75.000 Seitenansichten seit Freischaltung im März 2014)

Wichtig: Interesse der Medien und der Bevölkerung an der Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs nimmt zu (mehr Presse- und Bürgeranfragen)

Ausblick: Umfrage unter Polizeibeamten zur Überprüfung der Kampagneninhalte auf ihre Anwendung bei der Zielgruppe sowie auf die Umsetzung der Kampagne in der polizeilichen Arbeit.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

PROGRAMM POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION DER LÄNDER UND DES BUNDES

Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstr. 85
70372 Stuttgart

Andreas Mayer
0711-5401 2062
andreas.mayer@polizei.bwl.de



Kompetent. Kostenlos. Neutral.